

\*

Beitrag erstellt am Samstag, dem 16. September 2006

## Burgruine: Mauerschäden erfordern Fachleute

Wo Licht ist, da ist auch Schatten. Ein morgendlicher Spaziergang auf der Elsterberger Burgruine zeigt nicht nur die romantische Seite des Wahrzeichens, sondern ernüchternd auch am aktuellen Beispiel die großen Anforderungen an ständigen Werterhaltungsmaßnahmen auf der altehrwürdigen Ruine.

Bilder großklicken



Der Hauptaufgang auf der Burgruine zur Freifläche ist bis auf weiteres für Fußgänger gesperrt. Zum Erreichen dieser Fläche dient vorübergehend der hintere Aufgang.



Die Sperrung des Hauptaufganges macht sich wegen der Baufähigkeit eines größeren Mauerstücks der inneren Ringmauer an der Südwestseite erforderlich.



Hier ist bis voraussichtlich Mitte Oktober eine Baustelle. Die Firma Bernd Becker aus Kleingera saniert das einsturzgefährdete Stück Wand.

Uwe Beckert vom gleichnamigen Planungsbüro ([Elsterberg](#) und Plauen) erläutert vor Ort das Ausmaß und die Ursache des Mauerschadens.

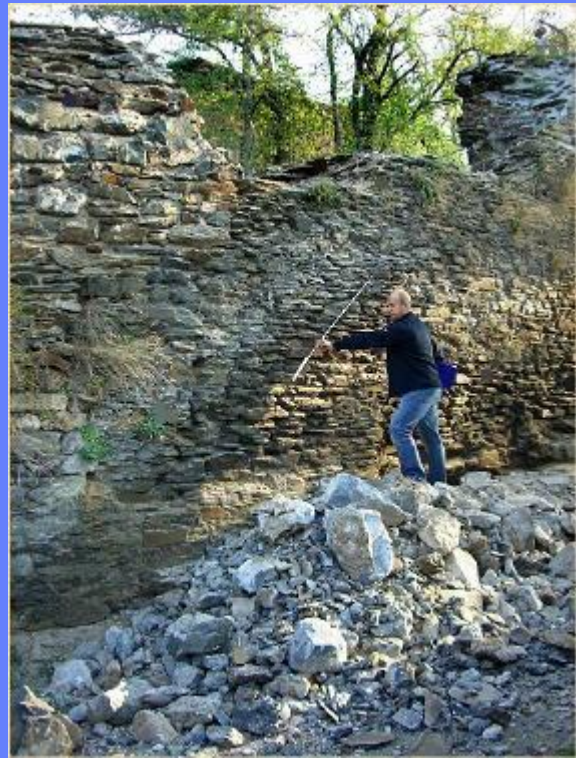
Hinter der 2 m dicken Ringmauer befindet sich ein felsiger Untergrund. Dieser lässt, aufs Jahr bezogen, Regenwasser und Schmelzwasser vom Hang nicht versickern. Das Wasser sucht sich seinen Ausweg folglich durch die Mauer, die an dieser Stelle ständig durchnässt ist und somit Schaden nimmt.

Zu DDR-Zeiten wurde links von der jetzigen Schadstelle schon einmal die Wand saniert und eine Abflussmöglichkeit am Mauerfuß eingebaut, was sich bewährte.

Bilder großklicken



Die vor Jahren eingebaute Abflussmöglichkeit am Mauerfuß nebenan hat sich bewährt.



Uwe Beckert demonstriert das Ausmaß der Schadstelle, die jetzt grundhaft saniert wird.

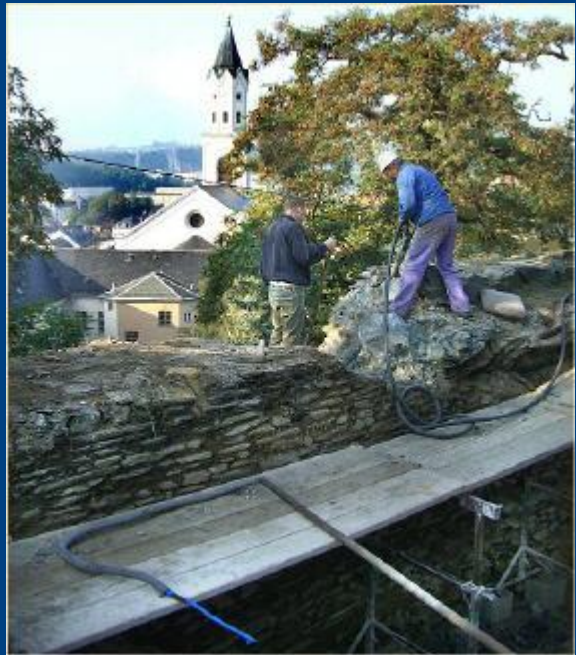
Im Gespräch mit Uwe Beckert war außerdem zu erfahren: Am unteren Teil der Mauer verwittert das Gestein besonders schnell. Es ist absehbar, dass in wenigen Jahren der Mauerfuß versagen würde, weil die Mauer stetig feucht ist. Im Nachgang wird deshalb noch eine Mauerverblendung geschaffen, die eine Stützfunktion hat.

Die gesamte Baumaßnahme ist so umfangreich und schwierig, dass sie die Möglichkeiten der fleißigen, ehrenamtlich tätigen "Ruinengeister" übersteigen würde. Deshalb habe man ein Bauunternehmen mit der Aufgabe beauftragt.

Es waren auch andere Fachleute hier, die mit der Methode einer Rückverankerung dem Schaden zu Leibe rücken wollten. Denkmalpflegerisch wäre diese Methode allerdings besser gewesen, aber auch dreimal teurer, lässt Uwe Beckert wissen. Dass Fördermittel vom Landesamt für Denkmalpflege in Höhe von 30 % der Gesamtsumme fließen, hätten diese Variante kostenmäßig dennoch nicht gerechtfertigt.

Baustelle hoch über der Stadt:

Mitarbeiter der Firma Bernd Becker sind gegenwärtig dabei, das lose Mauerwerk abzutragen und sich bis zur Mauersohle vorzuarbeiten. Es wird dann eine Drainage eingebaut, die das Wasser ableiten soll.



Die Firma Bernd Becker hat bereits in der Vergangenheit mehrfach Werterhaltungsarbeiten auf der Ruine ausgeführt. Sie erhielt den Auftrag nach erfolgter Ausschreibung. Das jetzige Unterfangen ist eine Vorsichtsmaßnahme, erläutert Uwe Beckert, damit sich 1978 nicht wiederholt. Damals kam es kurz vor dem Ruinenfest zu einem gefährlichen Mauer Schaden.

Bilder großklicken

Seitens des Amtes für Denkmalpflege wird die Maßnahme von Herrn Dr. Nitzsche begleitet.

**Bernd Becker**  
**Bauunternehmung**   
**Um-, Aus- und Neubauten**  
**07985 Elsterberg / OT Kleingera**  
**Coschützer Str. 20**  
**Tel.: 03 66 21 / 2 06 20 - Fax: 3 04 95**

\*